

## Aufzeichnung von Konrad Adenauer über seinen Vorschlag einer Union zwischen Frankreich und Deutschland (21. März 1950)

**Legende:** Am 21. März 1950 kommt Konrad Adenauer auf das Interview mit dem amerikanischen Journalisten Kingsbury-Smith vom 7. März zu sprechen, in dem er eine Union zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland (BRD) vorgeschlagen hatte. Der deutsche Bundeskanzler betrachtet die deutsch-französische Versöhnung als wesentlichen Baustein zum Wiederaufbau Westeuropas.

**Quelle:** PA AA, [s.l.]. B10 (Abteilung 2). Bd.573.

**Urheberrecht:** (c) Copyright-Hinweis:

Die Originale der Dokumente, deren Abschriften bzw. Faksimiles hier veröffentlicht sind, befinden sich im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts, und nur der Text dieser Originaldokumente kann maßgeblich sein. Jegliche Nach- und/oder Abdrucke bzw. Vervielfältigungen oder sonstige Verwertungen der in dieser Internet-Seite enthaltenen Archivmaterialien des Auswärtigen Amts bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Politischen Archivs des Auswärtigen Amts, D-11013 Berlin, Mail: 117-r@diplo.de.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/aufzeichnung\\_von\\_konrad\\_adenauer\\_uber\\_seinen\\_vorschlag\\_einer\\_union\\_zwischen\\_frankreich\\_und\\_deutschland\\_21\\_marz\\_1950-de-bef28c41-7c54-4ca4-86b8-708473c73b11.html](http://www.cvce.eu/obj/aufzeichnung_von_konrad_adenauer_uber_seinen_vorschlag_einer_union_zwischen_frankreich_und_deutschland_21_marz_1950-de-bef28c41-7c54-4ca4-86b8-708473c73b11.html)



**Publication date:** 20/03/2023

## Aufzeichnung von Konrad Adenauer über seinen Vorschlag einer Union zwischen Frankreich und Deutschland (21. März 1950)

Mein Vorschlag Union Frankreich-Deutschland ist unterschiedlich aufgenommen worden.

Er ist in Frankreich z.T., Deutschland z.T., England mit Zurückhaltung.

Eine äusserst beachtliche Stimme in Frankreich hat ihn auf das Lebhafteste begrüsst.

In USA ist er ernsthaft besprochen worden.

In einigen Zeitungen wurde bemängelt, dass der Besiegte dem Sieger solche Vorschläge macht.

Die Tatsache, dass der Vorschlag zu einer allerdings kühnen Neukonstruktion aussenpolitischer Verhältnisse von einem besiegten Land ausgegangen ist, scheint eine der Ursachen der kühlen Aufnahme überhaupt zu sein. Zu diesem psychologischen Moment, das sicher eine grosse Rolle spielt, ist zu bemerken: Der heisse Krieg von 1939-1945 ist zwar zu Ende, der kalte Krieg ist in vollem Gange, und zwar mit veränderten Fronten. Was das Ende sein wird, weiss noch kein Mensch. Wer wird sich zu den Besiegten noch als Besiegter hinzugesellen müssen?

Mein Vorschlag ist entstanden aus meiner tiefen Überzeugung, dass, wenn man die Dinge so weiter treiben lässt wie bisher, eines Tages eine ungeheure Katastrophe eintreten wird.

Der Gegensatz zwischen U.S.A. und der U.S.S.R. hat sich nicht gemildert, sondern zusehends verschärft.

Rede Acheson.

Das Kräfteverhältnis zwischen den beiden grossen Mächten ist nicht eindeutig klar.

Bei der Abschätzung dieses Kräfteverhältnisses ist die Stärke Europas von entscheidender Bedeutung.

Wenn auch Sowjetrussland klar erkennt, dass die größere Kraft eindeutig auf der anderen Seite ist, kann man auf wirklichen Frieden hoffen. Auf dieser Erkenntnis beruht der Marshall-Plan, die auf ihn sich gründenden Organisationen, der Europa-Rat, der Atlantikpakt.

Der Marshall-Plan geht zu Ende, ohne dass die wirtschaftliche Rekonstruktion und die notwendige wirtschaftliche Einheit Europas gesichert ist.

Der Europa-Rat (von Anfang an fehlerhaft konstruiert) ist bisher in den Anfängen stecken geblieben.

Der Atlantikpakt läuft an.

England ist durch den Ausfall der Wahlen politisch gehemmt.

Frankreich und Italien haben sehr starke Parteien, die auf der anderen Seite stehen.

Was besonders wichtig ist: Das Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich hat sich zusehends verschlechtert. Immer wieder stösst man auf das Bestreben Frankreichs der politischen und wirtschaftlichen Integration Deutschlands Verzögerungen oder Schwierigkeiten zu machen.

Das Verhalten Frankreichs in der Saarfrage - von allen sachlichen Gesichtspunkten abgesehen, war es gänzlich überflüssig, dass Frankreich ausgerechnet in diesem Zeitpunkt die Saarkonventionen schloss - hat die Beziehungen Frankreich-Deutschland äusserst kühl gestaltet.

Es besteht die Gefahr des Stagnierens.

Es muss ein entscheidender Schritt nach vorwärts geschehen - eine Zeitung schreibt von einer Flucht nach vorn -, sonst bleibt die Entwicklung stecken. Vielleicht würde dadurch das Schicksal Europas und die Frage der Freiheit in der Welt entschieden werden.

Der Abschluss der Union Frankreich-Deutschland soll dieser entscheidende Schritt, die Flucht nach vorn, sein.

Die Union muß sich zunächst beschränken auf ein genau umgrenztes Gebiet. Ich denke zunächst an eine Zoll- und Wirtschaftsunion. Für notwendig halte ich die Schaffung eines gemeinsamen Parlamentes, das zweckmässig von dem französischen und von dem deutschen Parlament zu wählen sein würde. Dem gemeinsamen Parlamente müssten gemeinsame Regierungsorgane gegenüber gestellt werden. Ich weise hin auf den Deutschen Zollverein und das Deutsche Zollparlament. Aus der gemeinsamen Arbeit führender Persönlichkeiten beider Länder und der gemeinsamen Verantwortung verspreche ich mir ausserordentlich viel. (Psychologisch, tatsächlich, Zwang zur Weiterentwicklung, Befriedigung des französischen Sicherheitsgefühls, Schaffung der notwendigen wirtschaftlichen Einheit, wie sie OEEC verlangt, feste Bindung Deutschlands an den Westen, Abstoppen des nationalistischen Gedankens in Deutschland...)

Einwirkung auf den Europa-Rat: da beide Länder den Europa-Rat bejahen und entwickeln wollen, da die Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland beseitigt werden, wird sich die Union Frankreich-Deutschland günstig auswirken.

Einfluss auf die übrigen europäischen Länder: der Beitritt anderer Länder ist willkommen, insbesondere auch der Englands, Italiens und der Beneluxstaaten. Vielleicht entwickelt sich auf diesem Wege der Europa-Rat zu einer wirklichen europäischen Union.

Aus den Saarkonventionen weiteres Material entnehmen.

Stabilisierung Europas für die gesamte Weltpolitik entscheidend, daher Förderung durch Amerika.

Tiefer Eindruck auf die Ostzone und die Satellitenstaaten.

Europa neuer politischer Faktor.